

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

für die Redaction verantwortlich: J. S. Dr. A. Borst in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalkthal.)

Sechshunder Jahrgang.

Inserat

weder pro Spalte ober deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Entnahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen unredactionellen Theile pro Seite 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 185.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 10. August

1882.

Das Ministerium Dulcere und sein Programm.

Die Erklärung, mit welcher gestern das Verlegenheitsministerium vor dem Deputirtenkammer getreten ist, muß ich recht nach dem Herzen der „echten“ Republikaner sein. Dulcere will die Ängere wie die innere Politik streng nach den besten Verfassungen der Kammer leiten, natürlich nach den letzten Verfassungen, welche mit den früheren nur zumtheil übereinstimmen; er will sich also das zufällig zusammenkommende Resultat entgegengelegter Bestrebungen einander tödtlich bekämpfender Fraktionen, welche die Mehrheit bilden, zur Richtschnur nehmen. Da die Gegner eben nur in dem Negativen einzig waren und, zumtheil, einzig sind, so tritt die neue Regierung ihren Weg in bedenklicher Directionslosigkeit und doch so zu sagen mit gebundenen Füßen an. Das ist nicht die Art, wie man einen Einfluß auf die europäischen Angelegenheiten gewinnt oder den gewonnenen besapnet, und jener geistreiche Mann, welcher seinen Vorkursen nicht zurück, mit dem Genüge des Ministeriums Freycinet habe Frankreich als europäische Macht abgeben, heißt Recht. Nun, um's kann es gleichgültig sein. Stören wird dies sich selbst zur absoluten Zurückhaltung verurtheilende Frankreich das Einvernehmen der Großmächte nicht, soweit überhaupt ein solches vorhanden ist; es entspricht jedenfalls weit mehr dem Interesse des Weltfriedens, als die Gambetta'sche Politik, deren Abzweigung ist: Durch Dich und Dinn mit England gegen die Osmannische Macht, um nach dem Siege England ein Bein zu stellen. Indessen bieten die gegenwärtigen Zustände gar keine Bürgschaft, daß Frankreich lange auf diesem Wege verharren werde. Ein Zwischenfall, welcher die Würde Frankreichs zu berühren scheint, kann rasch genug eintreten, und was dann dem vierspännigen Herrn Demos befehlen wird, und welche Richtschnur er seinem ergebenen Diener von Ministerium geben wird, das vorherzusehen zu wollen, wäre Vermeßenelei.

Für die inneren Verhältnisse ist die gegenwärtige Lage gleichfalls nicht günstig. Je größer die Macht eines Parlamentes ist, desto anglicher muß es sich fern halten von Eingriffen in die Exekutive, desto bedingungsloser muß es die Mannern eines Vertrauens überlassen und desto vornehmer muß es sich hüten, das Ministerium zu wechseln. So ist es in England; in Frankreich findet das Gegentheil statt, daher in der Organisation wie in der Administration diese Unsicherheit und Verwirrung, welche wahrlich nicht zur Befestigung der Republik dient.

Politische Uebersicht.

Die am Dienstag in der französischen Deputirtenkammer verlesene ministerielle Erklärung sagt:

Das Wort der Kammer vom 29. Juli hat die Folge, daß sich Ihnen ein neues Kabinett stellt. Seine erste Pflicht ist, Ihnen zu sagen, welche Bedeutung das Wort in seinen Augen hat und welches Verhalten dasselbe ihm auferlegt. Indem die Kammer die nöthigen Kredite für eine partielle Befestigung des Suezkanals bewilligte, ergab dieselbe eine Maßregel der Zurückhaltung und der Zurückbehaltung, welche durchaus keine Abkündigung ist. Die Regierung will sich von dem Gedanken zurückbringen lassen, welcher das Wort diktirte und wird ihre Haltung demgemäß erkräften. Wenn indes Ereignisse eintreten sollten, welche die Interessen und die Ehre Frankreichs zu engagiren

scheinen, so werden wir uns bemühen, die Kammer zusammenzurufen und ihr diejenige Beschlüsse zu unterbreiten, welche die Umstände erheischen sollten. Wenn die inneren Fragen auch weniger dringliche sind, so verlangen sie doch nicht weniger unsere Aufmerksamkeit, aber von dieser Seite her kann während der bevorstehenden Suspension der Sitzungen nichts kommen, was uns gefährdet oder engagirt. Wir werden die Zeit, welche Sie uns geben werden, denken, um die betreffenden Fragen zur Lösung zu bringen. Wir werden uns bemühen, die Lösung vorzulegen in dem liberalen und fortschrittlichen Sinne durchzuführen, welchen diese Fragen mit sich bringen. Wir setzen uns ein weiteres Ziel, wir werden dahin arbeiten, die verschiedenen Fraktionen der republikanischen Majorität einander näher zu bringen und zu vereinigen, und wenn wir mit Ihrer Hilfe dieses patriotische Ziel erreichen können, dann glauben wir, ein Wert vollendet zu haben, welches bei den gegenwärtigen Umständen für die Kammer und die Republik von dem größten Interesse ist.

Die Kammer nahm die ministerielle Erklärung mit Beifall auf und genehmigte darauf die Kapitel des Budgets betreffend die direkten Steuern. Clomenceau gab eine Erklärung ab, in welcher er sein Mißtrauen gegenüber dem neuen Cabinet ausdrückte. Man erwartet den Schluß der Session für Mittwoch.

Im englischen Unterhause bemerkte Dilke am Dienstag auf eine Anfrage Balfors, über ein Engagement betreffs Regelung des politischen Zustandes Egyptens und des Suezkanals habe mit seiner Macht eine Wepredung stattgefunden. Dem Deputirten Lawson gegenüber erlärte derselbe ferner, der Regierung sei keine Nachricht zugegangen, daß die de facto in Kairo bestehende Regierung Arrangements für die Sicherheit der Europäer in Egypten getroffen habe. Gladstone beantwortete die Anwesenheit des Oberbefehlshabers der Pachtlichkeitsarmee in Egypten, zu nehmen, und kündigte seitens der Regierung Zugeständnisse in dieser Frage an.

In der Montag-Sitzung der Konferenz sagte der türkische Minister des Auswärtigen, Said Pascha, telegraphischer Nachricht aus Konstantinopel zufolge, den von Lord Dufferin geforderten Erlaß der Proklamation gegen Arabi Pascha zu. Auch erklärte Said Pascha nochmals ausdrücklich, daß die Pforte den in der Note der Botschafter vom 15. v. M. enthaltenen Bedingungen und Vorbehalten vollständig zustimme. Die türkischen Delegirten unterzeichneten hierauf das diesbezügliche Protokoll. Am Schluß machte Said Pascha die Mitteilung, daß die Proklamation, welche Arabi Pascha zum Rebellen erklärte, bereits abgesetzt ist; er werde eine Uebersetzung derselben vorausichtlich schon am Donnestag vorlegen. — Demwisch Pascha, der Commandant der ägyptischen Expeditionstruppen, und sein Generalstab, sowie Serer Pascha, erster, und Lebib Effendi, zweiter außerordentlicher Commissar für Egypten, sollen mit der Nacht „Stambul“ nach Alexandria abgehen. Die Nacht „Yezdin“ begleitet dieselben. — Ein kaiserliches Erbe ermächtigt die türkischen Konferenzdelegirten, Said Pascha und Nisim Pascha, der Herstellung eines internationalen Uebersetzungsbüros auf dem Suezkanal zuzustimmen und die Politik des Sultans in Egypten durch eine Proklamation kund zu thun. Von Ministerseite wurden für Serer Pascha, als den für Egypten bestimmten türkischen Commissar, Instruktionen erlassen.

Aus Alexandria wird gemeldet, daß die Truppen Arabi Paschas mit der Errichtung von Verschanzungen zwischen

Mulvir und Ramleh und an dem westlichen Ufer des Kanals beschäftigt seien. Am Dienstag besaß sich ein mit Truppen Arabi Paschas und Selsals belegter Eisenbahnzug der Station Miffaha in der offenkundigen Absicht gegenüber, die Eisenbahnlinie dort zu zerstören; die englischen Gendarmen nöthigten die Gypser jedoch, diese Absicht aufzugeben und sich zurückzuziehen. — Weiter wird aus Alexandria berichtet, daß der Khebidve ein Schreiben an Nagheb Pascha gerichtet hat, in welchem er die ägyptische Ministerium aufgefordert wird, sich unter seiner Zeit näher festzusetzenden Bedingungen, in gerechter Weise, und unter Rücksicht auf die Hilfsquellen des Landes bereit zu erklären zur Entschädigung Aller, die durch die Massakres und durch die Entführung von Alexandrien zu Schaden gekommen sind. Nagheb Pascha wird ferner aufgefordert, dem Khebidve die diesbezüglich vorzuschlagenden Maßregeln mitzutheilen und die Absichten des Khebidve zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Aug. Aus Gastein wird von heute telegraphisch gemeldet: Se. Maj. der Kaiser Wilhelm verließ um 1/2 Uhr nachmittags Gastein im besten Wohlsein unter den Klängen der preußischen Hymne und unter lebhaften Schreien der Bodegäste und Bewohner. Im Badefloße hatten sich vorher eine große Anzahl Herrschaften und preussischer diplomatischer Beamten gefunden, darunter auch der G.M. Graf Wolffe, von welchem die der Kaiser aus persönliche Veranlassung. Der Kaiser führte die Großherzogin von Weimar am Arme über die Schloss-treppe. Um 5 Uhr trat der Kaiser in Begleitung des deutschen Botschafters Prinzgen Reuß und des Statthalters Grafen Dorn wohlhalten in Salzburg ein und wurde am Bahnhof von dem Landesoberhaupt Grafen Ghorinski, Bürgermeister Diehl, Oberlieutenant Wolf und von dem Polizeipräsidenten v. Maba eingeladen. Bei der Abfahrt nach dem Hotel de l'Europe wurde Se. Majestät von dem anwesenden Publikum lebhaft begrüßt. Um 6 Uhr fand beim Kaiser ein Dinner statt, zu welchem auch der Statthalter geladen war. — Kaiser Franz Joseph fährt, wie ein Telegramm aus Jnspruk bezeugt, dem deutschen Kaiser, welcher heute in Salzburg eingetroffen und im Hotel de l'Europe abgetheilt ist, morgen früh bis Genéve entgegen, wo gegen 1/212 Uhr die erste Begegnung stattfinden und von wo aus dann die gemeinsame Reise nach Zürich erfolgt. Am 3. August nachmittags findet zu Ehren Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm ein Galadiner bei dem Kaiser von Deisterich und abends eine Festvorstellung im bostigen Theater statt. Abends 9 Uhr wird Kaiser Wilhelm den Thee in der Villa des Kaisers Franz Joseph einnehmen. Nächsten Sonntag wird der König an Bord des gemeinamen Westersreis nach Zürich eintreten. In Salzburg wird der Kaiser auch mit der kaiserlichen Wache von Preußen zusammenkommen, welche mit ihren Kindern bisher in Vertheilung weilt und sich zur Begrüßung Se. Majestät nach Salzburg begeben hat. — Ueber die Rückseite der Woiestien nach Babelsberg sind folgende Dispositionen getroffen: Die Kaiserin verläßt (Wittwoch) Vormittags 11 Uhr 40 Min. mittels Extrazuges Bad Somburg, bestimmt mittags 12 Uhr 15 Min. in Frankfurt a. M. den fahrplanmäßigen Schnellzug, in den der kaiserliche Salonwagen eingestellt wird, und fährt über Bebra-Eichbergen zur Station Dremis der Wehlener Bahn, woselbst die Lokomotive zum Fahrt nach Babelsberg bereit stehen. Der Kaiser verläßt am Donnerstags nachmittags 3 Uhr 15 Min. und fährt über Altmann und Balfau nach Regensburg, wo der Anstuf am 8. Uhr, 30 Minuten erfolgt; dort wird auf dem Bahndof der Thee und das Souper eingenommen und die Weiterreise um 9 Uhr 10 Minuten fortgesetzt. In der Nacht zum Freitag wird um 3 Uhr 30 Min. um 4 Uhr früh Leipzig passiert. Um 6 Uhr 30 Minuten erfolgt die Ankunft in Wittbergen, wo der Kaiser

Der Lohn der Sünde.

Roman nach dem Englischen von Kaver Riedl.

(Fortsetzung.)

„Ja, ich meine es. Sehen Sie den Befehl, wenn Sie wollen. Sie müssen mit uns kommen. Wenn Sie irgend eine Kleidung anlegen oder welche Ordres zu geben wünschen, gefahrte ich Ihnen dazu zehn Minuten. Die kann ich sparen, um noch den Rejn-Uhr-Train nach der Stadt zurück zu erreichen.“

„Kleider anlegen?“ wiederholte der junge Mann ganz beifolnt.

„Nun ja. Gefangene Gentleman lieben einen Wechsel, wie ich weiß. Weilen Sie sich, aber wir werden den Train verlassen.“

„Gefangene?“

„Ich ließ mich nicht träumen, daß ich abgeschickt sei, einem Papagei Handgefellen anzulegen“, erwiderte der Polizeibeamte mit Lachen. „Sie find mein Gefangener, wie ich Ihnen sagte, Mr. Delorme, und wir müssen in acht Minuten fort sein. Was wollen Sie thun, um fertig zu werden? Benützen Sie sich Ihrer Gedanken zu sammeln.“

„Großer Gott! Camilla!“

Julius sprach diese Worte kaum mehr als flüsternd. Aber die glückliche, kleine Frau, welche an einer weißen Rose zapfte, hörte sie und kam herbeiläufig, bleich und erschrocken. Er streckte unwillkürlich seine Arme aus, das kalte Auge des Beamten verstand, und sie flürzte in diese, legte ihr Haupt an seine Brust und blickte angstvoll empor zu ihm mit ihren blauen Kinderaugen.

„Was giebt es, Julius?“

„Etwas Schreckliches ist geschehen, mein Liebling!“

„Ach, was ist es wieder?“

„Ich fürchte mich, es Dir zu sagen, meine Theure, weil Du beinahe lächerlich sensibel bist und es viel mehr fühlen wirst wie ich. Mir ist es wahrhaftig nur ein unglücklicher Scherz, der Verthum einer Nacht, der morgen verschwinden wird und muß. Patrie!“ — rief er einem Diener zu, der zufällig an die Thüre kam — „mach mir binnen zwei Minuten meine große Reisekiste bereit; lege einige Wäsche, Kragen, Taschentücher und mein Toilettefläschchen hinein und bring sie so rasch als möglich hierher.“

„Gehst Du fort, jetzt in der Nacht, und ohne mich, Julius?“

„Ich kann es Dir ebensowohl sagen, mein süßes Herz — besser, Du hörst es von mir als von Andern — daß ich verhaftet bin unter der Anklage, Feuer in meinem Geschäfte gelegt zu haben und eine Nacht im Gefängnisse erwarde. Jetzt, Theure, sei muttvoll! Sei eine gute, vernünftige Frau. Bleibe ruhig hier in der Obhut unseres kleinen Hauses und tröste Dich mit dem Glauben, daß ich morgen wieder frei sein werde. Die Anklage ist einfach lächerlich — wird nicht einen Moment bestehen; das Einzige, was mich wirklich beunruhigt, ist, Dich allein zu lassen. Sei so erzkärt, als Du willst, Camilla, über die Urheber dieses Schimpfes; aber versprich mir, daß Du nicht weinen und Dich beunruhigen wirst.“

„Sie war so weich geworden wie das Mondlicht; aber mit übernatürlicher Anstrengung zwang sie die Thränen zurück.“

„Darf ich des Morgens zu Dir kommen?“ fragte sie.

„Warte, Theure, bis Du dich Dich löst. Ich werde natürlich vor der Mittagstunde, wenn es noch so frühzeitig geschieht, bei der Pforte haben; deshalb erwarde mich nicht vor dem Thee. Wenn ein Anstuf erfolgen sollte, wird Du bei kommen und Dir Alles darüber sagen, und Du kannst mich besuchen, so bald Du willst, meine Liebe. Da kommt Patrie mit meinen Sachen. Lebwohl, und Gott segne Dich, mein Liebling!“

Patrie, sieh scharf darauf, daß das Haus gut verschlossen wird, und sei aufmerksam gegen Mrs. Delorme.“

Er hatte die sanften weißen Arme, welche ihn umschlangen, von seinem Halse abgeloht, und dann wendete er sich ab und ging die Stufen hinab, mit dem Polizeibeamten an seiner Seite.

„Madame“ sagte Vetterer, einen Moment sich umwendend. „Sie sind die muttigste kleine Kabb, die ich jemals gesehen!“

„Sie machen kein Geschrei, wie Andere; und ich würde Ihnen auf Ihre Ohr Gatte soll das trockenste, komfortableste Zimmer haben, das an dem Plage ist, wosin er geht. Gute Nacht, und gutes Glück für Sie, Madame.“

„Ach danke Ihnen, Herr. Ich weiß, Sie werden freundlich sein mit meinem Oeten.“ tönte Camilla's Silberstimme mit einem leichten Erzittern.

„Bei George! Wir werden zu einander haben, und den Zug zu erreichen“, murmelte der Beamte, und die vier Männer gingen rasch zum Ufer hinauf und längs desselben fort, auf dem nächsten Wege zur Dampfkation.

Camilla beobachtete sie, bis sie in der Entfernung verschwanden.

In dieser kurzen Zeit war auch über das Antlitz der Natur eine Veränderung gekommen. Eine große, schwarze Wolke hatte sich vor den Mond gehoben, so daß die Wellenrollen nicht länger in dessen Lichte glitzerten; die Luft war schwül, ein Wind erhob sich, und der Felsenbaum hobte.

Camilla hatte nicht gewiebt oder gefürchtet; sie war nicht in Krämpfe verfallen, als sie sich allein fand; aber sie hatte sich auf die Schenkel vor der Herabada niedergelassen, und ein Schmale fühlte sie kälte und schauerne; und so sah sie bis nach Mitternacht, während, ohne daß sie es wußte, der treue Patrie im Hause Babel hielt über seine junge Herrin und deren Schicksal in Jmelen und Silber.

„Ich werde ihn in einigen Stunden wiedersehen“, sagte sie sich oft, indem sie ihre Augen auf die dunklen Wellenmassen gerichtet hielt, welche sich über das Meer erhoben und ihre Rabenflügel weit ausbreiteten bis der ganze Himmel verdundelt war.

Eine seltsame, schwere Last lag auf ihrer Brust; sie konnte kaum atmen, ihre Augen brannten und schmerzten sie fort unversorgenen Thränen wegen; aber Julius hatte von ihr verlangt, daß sie nicht weinen und sich kümmern sollte, und sie wollte nicht.

Das Murren fernem Donners mischte sich in das Stöhnen

Steinbick & Voss,

Brüderstrasse 18—20.

Brüderstrasse 18—20.

Großer Eingang von Neuheiten in Regenmänteln, Brunnenmänteln und Rotonden

in den schönsten, neuesten Farbendispositionen in unübertroffener Auswahl und eleganter Ausföhrung, für jede Figur passend.

Sortirt, vom einfachsten, mittleren bis zum hochgelegantesten Genre.
Anfertigung eleganter Costume und Mäntel etc. nach Maß
bei garantirt gutem Sitz und sauberster Fertellung.

Bekanntmachung.

Das aus der Emil Salomon'schen Concurrämasse herrührende Lager und andere Waren werden in den
bisherigen Localitäten Leipziger-Strasse Nr. 4
!!! zu Taxpreisen ausverkauft !!!

Das Lager besteht aus:

Laden I. Herren-Garderobe:

Große Auswahl completer Anzüge, Reiseröcke,
Sommer- und Winter-Heberjcher, Schlafröcke, Zoppen,
Beinkleider,
Knaben-Anzüge in allen Größen 2c. 2c.

Laden II. Damen-Confection:

Sommer-Umhänge und Paletots, Regen- und Brunnen-
Mäntel, Radmäntel, Sammet-Paletots,
Winter-Paletots, Dollmanns, Mädchen-Paletots
und Regenmäntel 2c. 2c.

Tuche und Buckskins unter Garantie.

Verkaufsstunden: werktäglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr.

Bilanz

der vereinigten Dienstmänner (eingetr. Genossensch.) zu Halle a/S.
am Schlusse des 8. Geschäftsjahres 31. Mai 1882.

Activa.	fl.	Passiva.	fl.
Cassabestand	582 20	Dive. d. Creditoren	900
Geldirconto	1508 58	Mitgliederbeiträge	750
Umschreibkonto	301 17	Niederbott	150
Deponierte Canton	1500 —	Wüßst. Div. dende pr. 1882	1040 95
		Reingewinn pr. 1882	1050 95
Summa	3891 90	Summa	3891 90

Mitgliederbestand:
Bestand am Schlusse des 7. Geschäftsjahres . . . 44 Mitglieder,
Eingetretene . . . 9
Zusammen . . . 53 Mitglieder.
Ausgetreten . . . 3
Weibt Bestand . . . 50 Mitglieder.
Der Vorstand.
W. Str. ztel. G. Preuss.



Böhmische Braunkohlen
der G. d. Westph. Bergd. in Wilkitt-Karbitz.
Briquettes | Menselwitzer,
Pressor. | Ober-Röblingen,
Kohlen, Debit der consold. Pflannerschaft,
Steinkohlen, Stubeoak,
Grudeoak, Brennholz
Liefer. frei Gefäß — streng reell,
prompt und billig.
Otto Westphal Filiale,
Steinthor-Bahnhof, Privatgeleis.

Von Dienstag den 8. d. M.
ab steht wieder ein frischer
Transport 4- und 5-jähriger
Ardennen Arbeitssperde im
leichten und schweren Schlage
bei mir zum Verkauf.

Meyer Salomon, Halle a. S.
Dorotheenstrasse 6, vis-à-vis dem Parkbade.

Ich offerire meine große Auswahl
modernster und eleganter
Regen-Mäntel
für Damen und Kinder
sehr billig.
Fragenmäntel m. Extra-Vermeln
12¹/₂—15¹/₂ A. garnirte Dollmanns
13¹/₂—16¹/₂ A. fürzere Verbits u.
Bremenaden Mäntel und Pa-
quettes aus haltbaren Diagonal-
und carrirtten Stoffen 10¹/₂—18 A.
Radmäntel mit u. ohne Franzen
(weiche Stoffe) 14¹/₂—22 A.
Ganz anschließende
Paletots verich. Facons — brillant
sind — 18¹/₂—20 A.
Modelle
von 16—30 A.
Kinder-Mäntel mit eleganten
Kragen von 4¹/₂ A. anwärts.
Gegen ungsfähre Maas-
u. Preisangabe Auswahlab-
undungen vofstret.
G. Welsch Nachf., Halle,
17. Große Ulrichstraße 17.

Restaurant Prinz Carl.
Donnerstag den 10. d. Mts.
Grosses Militär-Concert,
gegeben vom Musikchor des Brandenb. Pionier-Bat. Nr. 3 aus Torgau
unter Leitung des Musikdirectors Weichold.
Anfang 7¹/₂ Uhr. Programm an der Caffee. Entree 40 Pfg.

Gerichtliche Versteigerung.
Freitag den 11. d. Mts.
Nachmittags von 2 Uhr ab
wird ich im Gasthof zum Rauten-
franz zu Barb. a. S.:
eine Einliehbreite, eine goldene
Uhrkette, 24 Meißner Wein-
einen Ledenschuh, eine Brach-
bibel, neun Gesangbücher, sowie
eine bedeutende Anzahl Bücher
der ältesten und neuesten Classen
in öffentlicher Auction gegen baare
Zahlung versteigern.
Barb., den 6. August 1882.
Zöllner, Gerichtsvollzieher.

Löbejün.
Restaur. Z. Börse.
Donnerstag den 10. d. Mts.
Gr. Extra-Garten-Concert,
ausgeführt von der liebtigen Stadt- u.
Verg. Capelle unter Leitung ihres
neuen Directoren Herrn Müller.
Anfang 7¹/₂ Uhr. Es laden freundlich
ein.
Müller. Lange.
Bei ungnügflicher Witterung
findet das Concert im Saale statt.
50 Mark Belohnung.
An der Nacht vom 6. zum 7. Aug. ist
ich mir aus meinem Garten ein Vieh-
stücken gestohlen worden.
Wer mir den Verbleib nachweist oder
den Dieb so anzeigt, daß ich ihn ge-
richtlich belangen kann, erhalt obige
Belohnung.
Der Falan wird erwarnt.
Louis Weilmann, Bechtungsstr. 1.
Für den Spieranteilbel. Verantwortunglich
B. König in Halle.
Mit Verlage.

Drainagen
jeder Art. Regulirung von Gräben
zur Vorfluth in schwierigen Verhältnissen
übernimmt.
Schachmeister Fr. Albrecht,
Mofikant bei Dessau.

Auf meine Specialitäten:
fl. prima Essigsprit Ia.
von 13—14% Essigsäurehydrat,
fl. prima dopp. rectificirte Rumessenz Ia.
Laut Analysen chemischer Autoritäten vollständig chemisch rein,
erlaube ich mir ergebenst aufmerksam zu machen.
Wilhelm Behr, Cöthen,
Bahnhof.

Franz Christoph's Fussboden-Glanz-Lack.
Ziele vorzüglichste Composition ist geruchlos,
trocknet sofort und dem Fußboden hart und
fest mit schönem glänzendem Ansehen,
ist unbedingst elegant und dauerhafter als
jeder andere Anstrich. — Die besten
Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (besten
wie Erdbeere) und der reine Glanzlack ohne
Farbentöne.
Franz Christoph in Berlin,
Gründer und alleiniger Fabrikant des ersten Fußboden-Glanzlack.
Niederlagen in Halle bei Herren Helmbold & Co.
und Herrn Carl Eugling.

Mittwoch den 16. d. Mts.
trifft bei mir ein sehr großer
Transport Ardennen und Bran-
denburg Saugfüllen, nur Prima-
Qualitäten, zum Verkauf ein.
N. Victor in Halle a. S.

Sonnabend und Sonntag
stehen große und kleine manere Sandbühne
(halbtagliche Race) zum Verkauf im Geleise
„zum gold. Ring“ in Halle.
Fr. Rolle, Alleben.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.